

=====
Jugendarbeits-INFO#058 vom Donnerstag, 30. Oktober 2003
=====

Diesen Newsletter als Adobe-Acrobat-Dokument downloaden (ca. 30 KB):
<<http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/juginfo/info2003/jugINFO058.pdf>>

=====
TIPPS UND INFORMATIONEN:
=====

NEU UND INTERESSANT:

++++ Vitamin-Box heisst eine kleine Karteikartensammlung von vitamin-b mit Tipps fuer Vorstandssitzungen. "Wir haben in der Mitte eine rote Karte, die jeder aufhalten kann, wenn es ihm zu chaotisch oder zu personlich wird" ... ist nur einer der rund 30 Tipps. Erhaeltlich fuer 10 Franken (inkl. Porto) bei <<mailto:info@vitaminB.ch>> oder unter Telefon 043 266 00 11.

++++ Der Nachdiplomkurs "Sozialraumorientierte Jugendarbeit" an der Fachhochschule St. Gallen kann stattfinden. Das Pilotprojekt wird unter anderem gemeinsam mit der Ref. Landeskirche des Kt. SG organisiert, die sich auch bei der Ausschreibung stark engagiert hat. Der NDK beginnt im November 2003 und dauert bis zum Juni 2004. <<http://www.fhsg.ch>>

=====
NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:
=====

DIE AKTUELLEN THEMEN:

=> ZH: Zentrum fuer Kinder- und Jugendforensik geplant
=> Fachleute fordern nationales Jugendsuizid-Praeventionsprogramm
=> Volksinitiative "Kinder sichern Zukunft" lanciert
=> 16% der Schweizer Schueler schwaenzen regelmaessig die Schule
=> Zuerich: 75% der Muetter sind erwerbstaetig und andere Tatsachen
=> Verbreitete Selbstmordversuche und -gedanken bei Jugendlichen

und andere Neuigkeiten fuer Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter

SCHWEIZ:

02.10.03/NZZ/pm

ZH: Zentrum fuer Kinder- und Jugendforensik geplant

Im Kanton Zuerich soll auf das Jahr 2004 ein spezialisierter Dienst entstehen, der sich um psychisch kranke jugendliche Straftaeter kuemert. Die seit langem geplante Kinder- und Jugendforensik soll trotz Spardruck geschaffen werden, weil diese Gruppe von Jugendlichen die uebrige Infrastruktur des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes ueberfordert. Das Projekt ist in seiner Art neu fuer die Schweiz und wird rund 500'000 Franken pro Jahr kosten.

09.10.03/NZZ/pm

Fachleute fordern nationales Jugendsuizid-Praeventionsprogramm

In der Schweiz nimmt sich alle drei Tage ein junger Mensch das Leben,

etwa zehn Mal so viele versuchen es. Bei Telefon 147 - der Telefonhilfe fuer Kinder und Jugendliche - melden sich jedes Jahr rund 1000 Personen, bei denen das Thema "Suizid" eine Rolle spielt. Nur wenige Jugendliche suchen in einer Krise professionelle Hilfe. Laut Fachleuten liege es deshalb an den Erwachsenen, die Gefaehrung zu erkennen. Zum Profil von Risikojugendlichen gehoeren: die Schule oder Lehre abgebrochen zu haben, zwei Kulturen anzugehoeren, chronische Konflikte zu Hause, Konsum von Suchtmitteln und eine depressive Befindlichkeit. Generell finden Jugendliche v.a. ueber Beziehungen aus einem suizidalen Tief heraus. Die Organisationen Pro Mente Sana, Pro Juventute sowie die Verbaende der Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten fordern ein nationales Suizidpraeventionsprogramm, um die Suizidrate in unserem Land zu senken. Suizid sei "eine prinzipiell verhinderbare Todesursache" und entsprechende Bemuehungen seien sinnvoll und aussichtsreich.

10.10.03/NZZ/pm

Volksinitiative "Kinder sichern Zukunft" lanciert

Der Verein "Familie 3 plus" hat eine Volksinitiative unter dem Titel "Fuer die Familie - Kindern sichern Zukunft" lanciert. Dem Verein gehoeren nur Ehepaare mit drei und mehr Kindern an. Die Initiative verlangt bei der Bundessteuer einen Abzug von mindestens 13'000 Franken pro Kind und einen Abzug von 15'000 Franken bis zum 18. Altersjahr des juengsten Kindes. Damit soll der Bund den Wert der Erziehungsarbeit besser anerkennen. Die Annahme der Initiative (wenn diese einst zur Abstimmung kommt) haette Steuerausfaelle fuer unser Land in der Hoehe von 1,5 bis 2,0 Milliarden Franken zur Folge.

13.10.03/NZZ/pm

GE: Umfrage zu Gewalt an Genfer Schulen

Acht Prozent der Genfer Lehrerinnen und Lehrer gaben in einer Umfrage an, schon physische Gewalt von Schuelern erlitten zu haben. Von verbalen Angriffen ist jede zweite Lehrperson betroffen.

22.10.03/NZZ/pm

Konzession fuer Zuercher Jugendradio - 6 Bewerber in der Ausscheidung

Im Raum Zuerich wird eine Konzession fuer ein neues Jugendradio frei. Darum beworben haben sich sechs Radiomacher: Groove FM, Radio Max, Music First, City FM, djradio und Radio 3Fach. Gemaess Bundesamt fuer Kommunikation geht es um "die Schaffung eines lokalen Radioprogramms fuer Jugendliche in der Stadt Zuerich". Gefordert werden eine Zielgruppe zwischen 15 und 24 Jahren, ein jugendnahes Musikprofil, Infos ueber Jugendkultur sowie Serviceleistungen wie Ratgebersendungen. Ideal sei es, wenn Jugendliche in die Radioarbeit einbezogen wuerden.

05-2003/sfa-standpunkte/pm

Entwurf fuer neue Tabakverordnung des Bundes

Ein Entwurf ueber die Totalrevision der Tabakverordnung sieht vor, dass in Zukunft fast die Haelfte der Oberflaeche von Zigarettverpackungen mit Warnhinweisen bedeckt werden muss. Zudem sollen Begriffe wie "mild" oder "light" verboten werden. Waehrend die Parteien svp. und cvp. sowie die Tabakindustrie gegen solche Einschraenkungen protestieren, wollen linke Parteien und Gesundheitsorganisationen noch striktere Schutzvorschriften, unter anderem gegen das Passivrauchen.

11.-12.10.03/NZZ/pm

VS: Geschlossenes Erziehungsheim fuer die Westschweiz als Pilotprojekt

Die Zahl der Straftaten von Jugendlichen hat sich in der Westschweiz in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Man geht davon aus, dass rund 70 Straftaeter bereits im Alter von 15 bis 17 Jahren so viel auf dem Kerbholz haben, dass ein Freiheitsentzug unausweichlich wird. Allerdings fehlen heute Institutionen, die sich dieser jungen Taetern annehmen. Oft landen sie in einem gewoehnlichen Gefaengnis fuer Erwachsene. In der Arbeitserziehungsanstalt Pramont VS wird nun im Rahmen eines westschweizerischen Pilotprojektes eine Erziehungsanstalt geschaffen, die auf die besonderen Beduerfnisse sehr junger Straftaeter zugeschnitten ist. Die geschlossene Anstalt hat eine Resozialisierung zum Ziel und ist fuer minderjaehrige Jugendliche gedacht, die zu unbedingten Haftstrafen von mehr als einem Monat verurteilt werden.

25.26.10.03/NZZ/pm

SAJV ist mit den eidgenoessichen Wahlen zufrieden

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbaende (SAJV) hat sich vor den eidgenoessichen Wahlen vom Oktober mindestens 8 Personen unter 35 Jahren im Nationalrat gewuenscht. Nun sind es 12 Gewaehlte im Vergleich zu 5 in der vergangenen Legislaturperiode. Die "jugendlichen" Politikerinnen und Politiker stammen aus verschiedenen Landesteilen und aus verschiedenen Parteien.

FORSCHUNG:

... Jugendliche im Fokus der Wissenschaft.

12.09.03/NZZ/pm

Immer weniger Jugendliche lesen Zeitungen

Regelmaessige Leserinnen und Leser von Tageszeitungen sind heute in Deutschland im Schnitt ueber 50 Jahre alt. Dies ergaben neue Studien des Allenspacher Instituts. Waehrend 1980 noch jeder zweite deutsche Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren mehrmals pro Woche Zeitung las, ist es heute weniger als ein Drittel. Tendenz sinkend. Bei den Regionalzeitungen sind es gar nur 8 Prozent. Interessant: wer als jugendlicher nicht liest, wird auch spaeter nicht zum Zeitungsleser. Wichtigste Komponente fuer die Sozialisation als Zeitungsleser ist uebrigens das Elternhaus. Dies ergab eine Befragung bei rund 1100 Jugendlichen aus der neunten Klasse. Haben die Eltern eine Zeitung abonniert, lesen sie auch 55% der Jugendlichen.

16.10.03/20minuten/pm

16% der Schweizer Schueler schwaenzen regelmaessig die Schule

Eine OECD-Analyse der Ergebnisse der ersten Pisastudie hat die Unzufriedenheit von Jugendlichen mit der Schule und das Schule schwaenzen untersucht. Waehrend in Israel 45% und in Bulgarien 40% der Schueler regelmaessig Stunden ausfallen lassen, sind es in der Schweiz nur 16%. In Oesterreich und Frankreich sind es 15%, in Deutschland 13% und in Italien 22%. Musterschueler findet man in Korea (8%), Japan (4%) oder China (3%). Interessanterweise besteht kein Zusammenhang zwischen dem Schule schwaenzen und den Leistungen in den Tests der Pisa-Studie.

5-2003/Fritz+Fraenzi/pm

Zuerich: 75% der Muetter sind erwerbstaetig und andere Tatsachen

 In der Stadt Zuerich leben rund 48'000 Muetter und Vaeter mit Kindern unter 16 Jahren. Wer sind diese Leute? Das Buero fuer Gleichstellung von Mann und Frau hat dazu 2'300 Personen befragt. Hier die Resultate: Wichtigste Lebensform ist die Ehe, nur 15 Prozent der Eltern sind alleinstehend oder leben im Kokubinat. Ein Drittel der Familien verfuegt ueber Einkommensverhaeltnisse von ueber 100'000 Franken im Jahr. Vollzeit fuer den Mann, Teilzeit fuer die Frau ist das bevorzugte Modell fuer Familien, um Geld zu verdienen. 75% aller Muetter sind erwerbsstaetig. Auslaendische Muetter arbeiten mehr als Schweizer Muetter. Fuer den Haushalt und die Kinderbetreuung sind vorwiegend die Frauen zustaendig. Eltern mit gutem und hohem Einkommen nutzen familienergaenzende Betreuungseinrichtungen stark, fuer mittlere Einkommen bleibt vieles unbezahlbar. 15% der Eltern sucht vergeblich einen Betreuungsplatz fuer ihre Kinder.

(aus: Muetter- und Vaeterbefragung der Stadt Zuerich 2003)

05-2003/sfa-standpunkte/pm

Verbreitete Selbstmordversuche und -gedanken bei Jugendlichen

 Eine Studie der Schweizerischen Fachstelle fuer Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA-ISPA) bei Jugendlichen hat ergeben, dass 4 Prozent der Maedchen und 2,6 Prozent der Knaben im Alter von 15 und 16 Jahren bereits einen Selbstmordversuch gemacht haben. Das sind ungefaehr 5600 Jugendliche. Weitere 4400 Jugendliche in diesem Alter haben schon ernsthaft ueber Selbstmord nachgedacht. 56,3% der Maedchen und 76,7% der Knaben haben noch nie daran gedacht, sich das Leben zu nehmen. Bezueglich psychischer Gesundheit liessen sich die befragten Jugendlichen in drei Gruppen aufteilen: die Beschwerdefreien (61%), die Erschoepften, die chronisch muede sind (28%) und die Deprimierten, die mehrere psychische und koerperliche Beschwerden aufweisen (11%). Eine Analyse der drei Gruppen zeigte, dass bei den Deprimierten sehr viel mehr Jungen und Maedchen suizidgefaehrdet sind, als in den beiden anderen Gruppen.

(aus: Schuelerbefragung SFA-ISPA, 2002)

 JUGENDARBEIT LOKAL:

 ... die Rubrik, die den lokalen Puls der Jugendarbeit fuehlt.

09-2003/stadtmuur-Newsletter Nr. 13/pm

Winterthur ZH: "Fair-Trade"-Produkte fuer Jugendkafi "stadtmuur"?

 Im Rahmen eines faecheruebergreifenden Projektes haben die Schueler und Schuelerinnen der Handelsmittelschule Winterthur (HMS) waehrend zwei Semestern zum Thema "Fairer Handel" recherchiert. Von den Jugendlichen unter die Lupe genommen wurde unter anderem das oertliche Jugendkafi "stadtmuur", welches taeglich eine Mittagsmahlzeit fuer Schuelerinnen und Schueler anbietet. Gefragt wurde danach, ob sich das Sortiment des Jugendkafis nach den Gesichtspunkten des "Fairen Handels" ausrichten liesse und was das fuer wirtschaftliche Konsequenzen haette. Das Resultat der Recherche: die Herstellungskosten fuer ein Menue wuerden um 15-50 % steigen, wenn Produkte aus "Fairem Handel" verwendet wuerden. Die Jahresbilanz des Jugendkafis wuerde damit rund 9'000 sFr. schlechter ausfallen - oder der Menuepreis muesste von 7.00 auf 8.00 Franken erhoehrt werden. Ob dies auch von den Kunden - v.a. Jugendlichen aus Kantons- und Berufsschulen - begruesst wuerde, wollten die jungen Forscherinnen und Forscher wissen. 98% begruessen die Einfuehrung von fair-trade-Produkten und immerhin 70% sind bereit, dafuer einen Aufpreis zu bezahlen.

INTERNATIONAL:

04-2003/sfa-standpunkte/pm

Belgien: Bussen fuer Marihuanabesitz und andere Regelungen

In Belgien wird im Betaeubungsmittelgesetz seit Juni 2003 Marihuana von anderen Drogen unteschieden. Der Besitz von bis zu drei Gramm Marihuana oder einer Cannabispflanze wird nur noch mit einer Busse von 15-25 EUR und einer Verwarnung bestraft. Eine zweite Verwarnung innert eines Jahres kostet 26-50 EUR, eine dritte bis zu einem Monat Gefaengnis. Das Kiffen in der Gegenwart von Minderjaehrigen gilt neu als Stoerung der oeffentlichen Ordnung und kann mit bis zu einem Jahr Gefaengnis bestraft werden.

=====
Gerne berichten wir in dieser Mailingliste auch ueber deinen Anlass und dein Projekt. Sende uns die Informationen in kompakter Form als Mail im Text-Format an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

Artikel aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur mit folgender Quellenangabe publiziert werden: (jugendarbeit.ch).

Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisationen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.

Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error verursachen werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloesch.

Einschreiben in diese Mailingliste:
<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:
<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====
Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 400 Personen versandt.

jugendarbeit.ch - vernetzt Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====
(c) 2003 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.